

# Witz und Humor

**Kleines Rührerständnis.**  
"Vater, warum heißen denn Datsch Kinder alle - August?"  
"Weil?"  
"In Datsch Brief heißt es doch: Wie haben heute den 10. August einen trüglichen Knaben erhalten!"

**Bereitigung.**  
"Was freiden Sie denn? Sie sind ganz abgemagert! .. Sie verhungern ja bei Ihrem großen Vermögen! .. Sind Sie denn verrückt!"  
"O nein, aber 'Duell hab' ich demnachst - da trifft er me mit so leicht!"



**Beschäft.**  
Herr: "... Aber meine Gemüde, es ist doch allgemein bekannt, daß in der Türkei ein Mädchen den zünftigen Vatten vor der Hochzeit nicht zu Gesicht bekommt!"  
Dame (Gattin eines eifrigen Klubmitglied): "Wirklich? ... Was u n s bekommt sie ihn nicht zu sehen!"

**Die schämer.**  
Ehemann: "... Ich kann nur so viel sagen: Ich hab' mondes Haar in der Ehe gefunden!"  
Leidensgenossin: "Romisch - und ich hab' alle Haare in der Ehe verloren!"

**Auch ein Gesträcker.**  
Frau: "Sag mal, Hans, warum läßt denn der Müller jetzt gepflüßter Rechtspraktikant auf seine Hofe bruden?"  
Mann: "Ja weißt Du, er wird sich halt mittlerweile verheiratet haben!"

**Wichtigsvoll.**  
Lebensmann: "Sie wissen, Herr Justizrat, ich habe aus meinen Gläubigern schon drei beibringen?"  
Justizrat: "In der Ehe!"

**Aus dem Examen.**  
Professor der Chemie: "In welcher Verbindung löst sich Gold am leichtesten auf?"  
Kandidat: "In der Ehe!"

**Verblümt.**  
Gast: "Auf der Spielkarte ist ich 'Gardabreit' - was ist das?"  
Stellner: "Was!"

**Julia.**  
Solange die Gerechtigkeit nur blind ist, ist sie ehelich; Doch drückt sie doch ein Auge zu, Dann, Freund, wird sie gefährlich!

**Ein Opfer.**  
"Was, Sie essen schon wieder a' Brot?"  
"Ja, mei! Schau' S', i' muß meiner Frau von jedem Ort a' Kaffeebrot'n mit an' Beral' schreib'n; - i' heiß' aber Mari, und da drauf reimt s' halt nie anders!"

**Schnelle Abhilfe.**  
Wirtin (zur Köchin, die eben ein Stück Fleisch klopft): "Will der Fremde ein ganzes oder ein halbes Bestheat?"  
Köchin: "Ein ganzes!"  
Wirtin: "Dann müssen Sie 's noch etwas dreier kloppen!"

**Warnung.**  
"Ist auch groß die Morgengabe, Ueberlege doch genau: Mit der Müggel wirst bu fertig, Niemals aber mit der Frau."

**Ein hypermodernes Ehepaar.**  
"Seit wir uns gegenseitig den Deletibus beobachten lassen, leben wir viel freudlicher!"

**Falsch verstanden.**  
Bewerber (zur einzigen Tochter einer reichen Witwe): "Liebe Grete, wollen Sie die Meine werden?"  
Grete: "O, ich - ich - weiß nicht, Sprechen Sie doch erst lieber mit Mama!"  
Bewerber: "Die hat mit keiner schon einen Korb gegeben!"



**Klassische Figur.**  
"... Was, der Kleine hat dort i' Erlauben Sie, der Mann heißt doch epische Breite und die dramatische Kürze!"

**Beim Schiedsrichter.**  
"Wollen Sie nicht wenigstens einen von den beteiligten Ausdrücken zurücknehmen?"  
"Um... über das 'Namen!' siehe sich reden - aber den 'Schloßtopf!' nehme ich unter keinen Umständen zurück!"

**Zweiterlei Not.**  
"Sehen Sie hier bei Euch vor! Sie hat auffallend rote Wangen!"  
"Die sind gelb!"  
"Und er hat eine rote Nase!"  
"Die ist aber echt!"

**Kleines Täuschung.**  
Freund: "Diesen Morgen ich ich Dich so eilig an mir vorbeizulaufen... Gub' ich hat Dich also der erste Patient rufen lassen?"  
"Junger Art (müde): 'Vandal! Hinter meinem Gut war ich her, der mir fertiggeht!"

**Wodacht.**  
"Wie unsere betrauteten jungen Damen den reifen Winterfroh dort umschwarzen - das reinste goldene Kalb!"  
"Um, den hält' ich schon für älter gehalten!"

**Gute Einstellung.**  
"Wer sorgt sich bei Euch um die Bezahlung der Haushaltungsrechnungen? Du oder Dein Mann?"  
"Unsere Lieferanten!"

**Fatal.**  
"Warum so ärgerlich, Frau Inspektor?"  
"Ach, da bin ich nun wegen meines Leidens schon fünf Wochen hier im Hochgebirge, und heute schreibe mir unser alter Hausarzt, es sei ein Versehen vorgekommen: Ich gehöre an die Döfse, und der, der dort ist, hierher!"

**Anspielung.**  
"Unser Oberlehrer hat so ein merkwürdiges Benehmen - mir scheint er nicht ganz normal zu sein."  
"Keine Spur! Ich halte ihn für sehr zu rechnungsfähig."

**Zu wohltätig.**  
"Ich habe meine Frau bei einem Wohlthätigkeitstreffen kennen gelernt."  
"Da hätte sie eben der Wohlthätigkeit Schranken setzen sollen."

**Unnützig.**  
"Aber, Herr Bummel, Sie sollten endlich an die Schulden denken, die Sie bei mir kontrahiert haben!"  
"Das ist doch überflüssig, lieber Meister! Sie vergessen ja ohnehin nicht das Tauf!"

**Wie dein Gehorsam, so dein Zutauen zu Gott.**

**Barthelend.**  
"Wenn ich fragen darf, meine Gemüde: Wo befindet sich denn augenblicklich Ihre verhältnismäßig älteste Tochter?"

**Sentenz.**  
"Ich habe mir fest vorgenommen, niemals etwas über Kunst zu schreiben, obwohl ich keinen Deut davon verstehe!"

**Schätzung.**  
"Von den drei Ehenen Ihres Hausherrn hat, glaub' ich, keiner das Pulver erfunden!"  
"Der jüngste noch am meisten!"

**Wodacht.**  
Alle Kofette: "... O, ich habe einigen Männern Körbe gegeben!"  
Freundin: "Wie doch auch einige glücklich gemacht!"

**Wettkämpfer.**  
Die Ruhe ist das Beste von allem Glück der Welt, Was bleibt vom Erdenfeste Uns glücklich unterhält? Die Ruhe ist in Schwärm, Die uns der Frühling gibt, Wer haßt, ist zu bebauen, Und fast noch mehr, wer liebt."

Das Glück läßt sich nicht jagen Von jedem Jägerlein; Mit Wagnen und Entfagen Muß drum gestritten sein.

**Erklärung.**  
"Tateleben, was ist das 'Schreibtischmalchen'?"  
"G' Maschin', wo De drauf tanzt reben mit de' Händ'!"

**Oben.**  
A.: "Zeit ich verheiratet bin, hat mein Leben erst wahren Wert."  
B.: "Wie viel hat sie denn mitgeteilt?"

**Sprachkünstler.**  
"Mein Papagei spricht nahezu Hundert Worte!"  
"Das ist noch Nichts! Der meinige läßt sogar meine Frau nicht zu Worte kommen!"

**Schlichte Volk.**  
"Die Postbestellung hier am Orte scheint miserabel zu sein."  
"Ja besonders die Geldbestellung, vor vier Wochen schrieb ich an meinen Onkel und noch heute ist das Geld nicht da."

**Merkwürdig.**  
Tochter: "Gelt, Papachen, Du kaufst mir einen neuen Winterhut?"  
Papa: "Merkwürdig, wie viele Güte ihr Müdels braucht, bis ihr unter die Haube kommt!"

**Berschnapp.**  
Sie: "Mit unserer Verlobung ist Papa einderstanden; er will sich nur noch erst über Dich erkundigen!"  
Er (für sich): "Donnerwetter, das Pech habe ich doch jedesmal!"

**Sprach.**  
Ein Mensch, dem jede Freiheit fehlt, Ist tief wohl zu beklagen; Ein Mensch, dem jede Fesseln fehlt, Ist meist nicht zum Ertragen.

Was man als Sünde beging, nennt man später Erfahrung.



**Ein Optimist.**  
Hausierer (der schon zweimal 'hauengeworfen wurde, zum dritten Male eintrudelt): "Na - nu' aber Speß beiste!"

**Ans der Schule.**  
"Wir haben jetzt den Sach gelesen; Die Kartoffeln kommen sowohl im Tal als auch auf den Bergen vor!"  
"Richtig! Du bist nicht auch anders ausbrüden, Die Kartoffeln werden sowohl im Tal als auch auf den Bergen gekochten!"

**Enfant terrible.**  
Freund: "Wie ich höre, habt ihr eine photographische Dunkelkammer im Hause - kann ich hinein?"  
"Der kleine Witzig: 'Nein, jetzt ist der Vater drin!"  
Freund: "Was macht denn der dort?"  
Witzig: "Mojelwein!"

**Drahtiger Vergleich.**  
"Sieh nur, was für ein schönes Gefäß die Frau Doktorin hat!"  
"Ja - gerade so, als ob sie ein Piano verschluckt hätte, von dem die Klaviatur noch sichtbar ist."

**Weltfreieren kann die Liebe nur.**

**Die Wählerische.**  
Wohl ist nur für gebiegene Eadern zu haben.

Mein leider alter Freund:  
"Sie würden ohne Zweifel sehr über-gesetzt sein, schon wiederum von mich zu hören. Sie möchten vielleicht gedenkt haben, ich bin also gegangen mit eine Schatz zu suchen, vielleicht in das Nord-land, gleich mächtig andere vertriebte Ber-eden. Oh nein, nicht ich! Ich würde dort kein Eis mit schneiden, weil ich ein mit diese Art von eine Ente, wie sie in-sistenz die Mand Sticker, mit mal alle Sorts von Käufers in Concy Island vertriebt genoren is bei ein alte Freund von ihr Familie zu trennen der hat ge-sagt: 'Maud, ich bin geschickt, die in solchere Company zu sein! Was ist bei Mutter sagen, wenn sie es weißte?' Da hat die Maud geäußert: 'Für Him-mels wegen, Jas, gib mir mit weg. Es ist die alte Lady ihr Herrs überreden - es medt ihr toben! - sie deutet nemlich, ich bin gekip!'"  
"Ich hab schon alle Sorten von Offera-gehatt, aber sie haben mich nicht geputet. Just den andern Tag hat mich ein Gentleman offer, Cyclopedy hu studien für ein ser Tag Wite-Race in Madison Square Garden. Aber Sie kennen mit Peterle. Das ist nicht dignisett genug for mir und ich hab blonken Punkt re-sufiert, so da war ein groß Teil von Gid dein. Und wider gefiera hat ein theatischer Manager mit und gewollt. Er trefft mir an Broadway und sagt: 'Hello, Molly! Wie braucht die die Welt?'"  
"Oh, sag ich, ich kann nit fident!"  
"Ich bin fertig für das", sagt er, "wie kann bu fenestit fiden, medt ich die sie mein Burlesque Company."

**Eine häusliche Szene.**  
"Was soll ich morgen kochen? Das ist ein. Frage, die Tausende von Haus-frauen alle Tage aufwerfen. Man darf oder nicht annehmen, daß ein Mann sie beantworten könnte. Das heißt, die Frau würde mit der Antwort doch nicht einverstanden sein, wie nachfolgende kleine Episode zeigt.  
In seinem bequemem Lehnstuhl sitzend, ließ er freudlich seine Zeitung, "Die Klätter" in einem Roman. Sie klappt plötzlich das Buch zu, legt es auf ihren Schoß, befaßt ihre Hände, poliert ihre Nägel mit der Handfläche, gähnt, seufzt und erbebt sich. Er rührt sich nicht vom Platze. Sie setzt sich wieder und spricht vor sich hin:  
"Wie langweilig and verdrießlich das ist!"  
"Was denn?" fragt er.  
"Was soll ich nun morgen wieder kochen?"  
Er hatte wohl wichtigeres Arzaret; er gibt keine Antwort und vertieft sich wieder in seine Zeilüre. Sie geht über nicht zu denen, welche einen ein-mal ausgelachten Gehanten so leicht wieder aufgeben; sie fährt fort:  
"Es ist einjan geßlich! Diese Efferel!"  
Sie hat das Wort "Efferel" verächtlich hingeworfen. Wenn man sie so hört, könnte man meinen, daß sie über-haupt nicht ist. Er schmeigt weiter.  
"Sie wird dringender."  
"Sag' bu doch etwas. Ich schwöre dir, daß ich nicht mehr kann..."  
"Was kann bu nicht mehr?"  
"Täglich neue Menus erfinden!"  
"Rein Liebling, wie erwartest du doch morgen keinen Menschen zum Freis-feld oder zum Essen; soch also, was bu willst... irgend etwas..."  
"Wenn man einen Mann bei Tisch hat, kann man nicht irgend etwas kochen!"  
"Der Mann bei Tisch bin doch wohl ich? Berühmst du dir meinewegen so den Kopf?"  
"Aue deneinweg!"  
"Das ist ein bißchen stark! Du weicht doch, daß ich alles esse."  
"Rein Mensch ist schwerer zufriedenzustellen, als der, der sich rührt, daß er alles is!"  
"Habe ich vielleicht irgend einmal verlangt, daß du für mich ein beson-deres Gericht kochen sollst?"  
"Hättest du es lieber getan. Ich wüßte dann wenigstens, woran ich bin. Ich würde zu mir sagen: morgen lode ich ihm sein Leidgericht... Ach! Ich ver-schickte Dich, daß die ganze Sache höchst einfach wäre, wenn ich für mich allein lebte."  
"Du würdest hoffentlich nicht immer essen, ganz gleich, was."  
"No, dasfelle sage ich dir doch schon seit einer Stunde: Hande, wie wenn du allein würst."  
Er nimmt wieder die Zeitung in die Hand. Schwüle Pause.  
"Schön!" erklärt sie plötzlich. "Um so schlimmer. Dann gibt es morgen Eier, Rippen und Kartoffelbrei..."  
"Wenn dir das nicht paßt, suche etwas anderes."  
"Aber es paßt mir sehr. Ganz vor-

**Basendes Geschenk.**  
"Aber, Otto, Du kannst doch nicht im Ernst daran denken, diese scheußliche chinesische Figur sel. Madison als Hochzeitsgeschenk zu senden?"  
Er: "Warum denn nicht? Sel. Madison hat dadurch, daß sie das alte Schenkmal, den Millionär Spooner, er-hörte, deutlich gezeigt, daß sie sich das Höchlichen nicht fürdient."  
Genügt.  
A.: "Ich habe neulich die Arbeits-zimmer des Rentiers Meier besichtigt. Ich muß sagen, es ist sehr einfach."  
B.: "So?"  
A.: "Ja. Eine eiserne Kaffeke und auf dem Schreibtische eine Schere - das ist alles."  
Unangenehm.  
"Ich habe doch schonliches Pech! Wie ich mich gestern bei meinem Chef wegen Krankheit entschuldigen, um eine Ab-partie machen zu können - und wie ich gegen Abend zurückkam, hab' ich ihn überredet!"  
Zwei Fliegen mit einer Klappe.  
Lebensversicherungs-Examinator: "Wie lange sind Sie verheiratet und wie viel Kinder haben Sie?"  
Herr Meyer: "Meine Ehe ist eine drei jährige."  
Zimmer im Dienst.  
Erster Leutnant: "Kamerad, warum laden Sie so heftig?"  
Zweiter Leutnant: "Dienst! Major gelacht, Oberst wahrscheinlich Witz ge-macht!"  
Erklärung.  
Freund: "Warum treibst du im Sommer das Vieh auf die Alm?"  
Bauer: "Dann's Platz gibt für o Stabteuf!"  
"Wer nicht liebt Weib, Wein und Ge-sang", der bekommt: Erlens, keinen z-ahnenhammer; zweitens, keine Schwie-gemutter, und drittens, kein Tenorflügel-ger."